

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
Tageblatt, Riesa

Verlagspreis
Nr. 20

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 155.

Dienstag, 7. Juli 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expeditions in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebandes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnik in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Juni dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Juli dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

16 M. 90 Pfg. für 100 Kilo Hafer,
8 " 66 " " 100 " Heu,
5 " 67 " " 100 " Stroh.

Großenhain, am 6. Juli 1908.
Nr. 440 D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden
Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. Juli d. J.,
bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.
Großenhain, am 6. Juli 1908.
Königl. Amtshauptmannschaft.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Juli 1908.

Bei den Regimentsbesichtigungen der Husaren-Regimenter 18 (Großenhain) und 19 (Gröba) am 9. und 10. Juli ist Se. Majestät der König mit Gefolge zugegen. Er trifft zu beiden Besichtigungen bereits am Abend vorher im Barackenlager ein und übernachtet dort. Unmittelbar nach den Besichtigungen erfolgt im Auto die Rückfahrt. Den Besichtigungen wohnen noch bei der kommandierende General des 1. (I. R. S.) Armeekorps, Seine Erzellenz General der Kavallerie von Brojan, und der Kommandeur der 3. Division Nr. 32, Se. Erzellenz Generalleutnant von Schweinitz. Nächsten Sonntag, den 12. Juli, wird auf dem Truppenübungsplatz für Husaren-Regiment 19 durch Herrn Garnison-Wärter Niedner Feldgottesdienst abgehalten.

Das „Militärverordnungsblatt“ meldet: v. Lafser, Generalleutnant und Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Militär-Reitanstalt, unter Anweisung des Standortbesitzers Dresden zu den Offizieren von der Armee versetzt. — Frhr. v. Weick, Oberst und Kommandeur des Karab.-Regiments, mit der Führung der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23 und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Militär-Reitanstalt beauftragt. — Frhr. v. Rodenhäuser, Oberstleutnant beim Stabe des Garderegiments, zum Kommandeur des Karab.-Regiments ernannt.

Das Riesauer Tageblatt 1908 gehört der Vergangenheit an. Versäumt ist die laute Freilicht auf der Festwiese, die am Sonntag und gestern dort eine Stätte gefunden hatte. Wie gestern schon erwähnt, hatte ein am Sonntag Nachmittag zwischen 8 und 4 Uhr niedergehender Gewitterregen, in den sich sogar starke Wäpeln mischten, auf den Besuch etwas eingewirkt. Er war vielleicht nicht ganz so, wie er bei schönem Wetter gewesen wäre. Nun richtete sich die ganze Hoffnung auf einen schönen Montag. Und diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht, ja, man kann wohl sagen, die Erwartungen wurden glänzend übertroffen. Eine sehr zahlreiche, frühlich gelinnte Menschenmenge aus allen Kreisen Riesas bevölkerte gestern Abend den Festplatz und die mannigfachen Veranstaltungen machten allenfalls gute Geschäfte. Daß die Vorstellungen und Sehenswürdigkeiten fortgesetzt sich guten Besuch erfreuten hatte aber auch darin seinen Grund, daß wirklich Gutes für nur wenig Geld geboten wurde. Allgemein hörte man die Befriedigung der Besucher über das Gebotene äußern. Zunächst sei anerkennend der Kapelle des 32. Feldartillerieregiments gedacht, der die Ausführung der drei Konzerte übertragen war. Besonders gestern Abend waren fast alle Stühle des großen Restaurationsgartens besetzt und es sah sich recht angenehm unter den hohen Bäumen bei den lieblichen Konzertweisen der sächsischen Kapelle mit ihrem wackeren Leiter, Herrn Königl. Musikdirektent Günther. Die Hauptmenschenmassen blieben natürlich auf der Festwiese, deren Herrlichkeiten in Kürze im einzelnen noch an dieser Stelle gewürdigt seien. Zunächst fiel beim Betreten des Festplatzes das „Cabaret zur frommen Heilene“ ins Auge, in welchem Besucher des hiesigen Lokals die Zuhörer in ganz vorzüglicher Weise unterhielten. Außer den neuen, hier kaum gedruckten Couplets erregten besonders drei liebliche „Grazien“ durch ihre Gesänge allgemeine Beifalls, ebenso „Mit Wanda“ mit ihren Tänzen. In sehr anerkennenswerter Weise hatten hier Herren vom Lokals das Unternehmen unterstützt und durch ihre Unerschlichkeit in der Rolle ein hübsches Schmücken zugeführt. Ihnen waren auch noch zwei weitere Veranstaltungen zu danken: Die Vorstellungen der „neuen Wunder der Technik“, worunter sich das sehr laut sprechende Telefon, die fliegende Bogenlampe, das Unterseeboot usw. befanden, und der Betrieb der altbewährten Singmaschine. Letztere funktionierte tadellos und mancher, der diese Maschine noch nicht gesehen hatte, war gerabzu erstaunt über die originale Vorführung. Auch von hier wird niemand unbefriedigt fortgegangen sein. Regt Bewegung fand auch die Schießbude; sie war lebhaft im Betriebe, bis die

letzte Kugel verschossen war. Ihr gegenüber stand der „Perkoles“-Apparat, an dem gar Mancher seine Kraft erprobte. Sehr natürlich und lebenswahr führten in der nächsten Bude Schütztrupper und Heroldkrieger südwesafrikanische Kriegesgebäude, die Plünderung einer deutschen Farm usw., vor. Und dann kam der Tanzsalon, der zeitweise so besetzt war, daß Niemand mehr hinein konnte. Flott drohten sich die Paare auf dem Spiegelglatten „Parquet“ und mancher Fickel wurde so gepostet. Weniger zahlreich wandte sich das Publikum nach dem Weinzelt; es hielt sich anscheinend mehr ans Bier, denn die daneben stehende Weibzirkel war immer gut umlagert. Die Bestände der Pfefferkucherei hatten sich gestern Abend auch sehr gelichtet, was auf guten Geschäftsgang schließen läßt. Vielbegehrt waren die Produkte der Konditorei, ferner war der Absatz flott in der Würstchenbude. Nicht umlagert war sowohl am Sonntag wie am Montag die „Kahubude“, bei der man sich ganz hübsche Gewinne holen konnte; wer besonders Glück hatte, konnte sogar ein lebendiges Ganschen nach Hause tragen. Eine Vorführung, die ebenfalls sehr angesehnen hat, sei nicht vergessen zu erwähnen: Der von Mitgliedern des Schützentruppers ausgerichtete Fiskus. Vor händig fast vollbesetzte Arena konnte der Direktor seine „Herde“ vorführen, konnten Sidore Duncan, der Bärenringkämpfer Abs, der Kunstschütze, die Akrobaten usw. auftreten. Der Fiskus verlegte übrigens über ganz gutes Material und manche Vahlsche löste für lustiges Treiben aus. Erwähnt sei schließlich noch, daß die mit schönen Gewinnen ausgestattete Gewinnhalle sich gegen Abbruch ihrer Lose erfreuen durfte dank der Mitwirkung junger Damen. Die sehr originale Kutschbahn wurde auch gestern lebhaft benutzt, nicht nur von Kindern, sondern es machten auch Erwachsene gern eine fröhliche Fahrt mit. Hierzu kam das Karussell, das anscheinend auch gute Geschäfte machte. So mochte am Sonntag und besonders gestern das Leben und Treiben auf dem Festplatz. In harmloser Fröhlichkeit bewegten sich die Menschen von einem zum andern Stand, von einer Sehenswürdigkeit zur andern. Nach 10 Uhr richtete sich nun das Interesse auf die angekündigten turnerischen Gruppenstellungen und das Feuerwerk. Als ein Kanonenschlag den Beginn der Vorstellungen ankündigte, fand eine dichtgedrängte, erwartungsvolle Menge auf dem weiten Wiesenplan. Es kann gleich vorausgeschickt werden, daß die Erwartungen nicht nur voll erfüllt, sondern übertroffen wurden. Zunächst bot der Turnverein einige Gruppenstellungen, die sich bei bengalischer Beleuchtung sehr gut ausnahmen. Die dichtbelaubten hohen Bäume gaben einen prächtigen Hintergrund sowohl hierfür, wie für das den Gruppenstellungen folgende Feuerwerk. Letzteres wurde von den Herren Muntel und Jensen ausgeführt und befriedigte sehr. Pauschend folgten die feurigen Schlangen in den nachdunkeln Himmel, drachend entluden sich die Feueräder und Fontänen. Das Schauspiel fand seinen effektvollsten Abschluß durch Abbrennen eines funtensprühenden, hellleuchtenden Kreuzes, in dessen Mitte die Zahl „77“ sich befand, das Vereinszeichen dessen, der das Fest arrangierte. Ein Kanonenschuß dröhnte, dann verlief sich die Menge, doch nicht, um den Festplatz zu verlassen, wie man es wohl früher beobachtet hatte, sondern man amüsierte sich noch längere Zeit in ungetrübter Luft. Erst als die Mitternachtstunde nahte, wurde es leiser auf dem Festplatz und dann lag er bald in stiller Ruhe da. Die elektrischen Lampen, die den Platz so hell erleuchteten, verlöschten — das Fest war aus. —

— Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf das Konzert des Moskischen Solo-Quartetts (I. Insevat). Aus dem vorliegenden Programm ersehen wir, daß neben den Werken der deutschen Männerchorliteratur (J. Otto, das treue deutsche Herz, J. Schubert, die Nacht etc., G. Aitenhofer, Abendfeier etc.) auch das deutsche Volkslied (Ja hat) einen Kameraden, Morgenrot etc.) zur Geltung kommt. Man kann den Besuch des Konzerts nur empfehlen.

— Ein interessanter Vortrag wird morgen Abend in einer Versammlung des hiesigen Wabelsbergerischen Stenographenvereins gehalten werden. Das Thema lautet: Warum soll man Mitglied eines Stenographenvereins sein? Zu dem Vortrage haben nicht nur Mitglieder, sondern alle Interessenten aus dem Beamten-

Die diesjährige Obstkunst und zwar: in den Gärten an der Jahnammlung an der Poppitzerstraße, an den Wegen nach Weida und Pausitz (Kirchbachstraße), an der Straße nach Leutewitz von der Brückenmühle bis zur Leutewitzer Grenze, an der Jahna von der Wassertunft bis zur Parkfreitreppe, auf dem sogenannten Ager und auf dem Fährdamme in Göhlis, an der Straße von Göhlis nach Poppitz, im ehemaligen Pfarrgarten und im Garten des Stadttrankenhauses soll

Donnerstag, den 9. Juli, nachmittags 2 Uhr

in der Ratskanzlei hier versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.
Riesa, am 2. Juli 1908.

Der Rat der Stadt Riesa.

Ind.

In hiesiger Flur sind mehrere frischgetriebene Wegweiser und Kreuzzeichen beschmutzt und beschädigt worden. Drei Mark Belohnung werden demjenigen zugesichert, welcher derartige Beschädigungen so zur Anzeige bringt, daß die Täter bestraft werden können. Eltern sind für Kinder verantwortlich.
Weida, am 4. Juli 1908.

Der Gemeindevorstand.

und Kaufmannsstände Zutritt. Die Versammlung findet abends 7/9 Uhr im „Kronprinz“ statt.

— Das Rgl. Schwurgericht Dresden verhandelte gestern Nachmittag gegen den in Deuben wohnenden Fiegelbäcker Franz Paul Hölzig wegen Sittlichkeitsverbrechens und Verleumdung. Dem Angeklagten wird beige-messen, vor einiger Zeit auf der Straße in Pöhlitz bei Vommahsch an einer 70 Jahre alten Frau das Verbrechen der Notzucht begangen zu haben. Die Beweisaufnahme und die Plaidoyers fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurde Hölzig wegen verführter Notzucht zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt, 1 Monat gilt als verbüßt. — Die V. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Dresden verurteilte den 23 Jahr alten, noch unbekrafteten Wirtnergehilfen Ernst Paul Dehmigen aus Weida wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu einer 5 wöchigen Gefängnisstrafe. Der Angeklagte erschwindelte sich in Weida mittels eines gefälschten Schriftstückes von der Fleischermeisters-Hehrer Ritzke 2 Pfund Rottwurst, sodann betrog er den Gasthofbesitzer Straßberger in Weida um einen Reibbetrag nach Höhe von 1 Mt. 60 Pfg., sowie später nochmals in gleicher Weise um 5 Mt. 70 Pfg. und 2 Grammophonplatten. — Das Rgl. Schöffengericht Riesa hatte in der Riesa wohnende Gutsbesitzer-Hehrer Anna Pauline Hoffmann geborene Stolle wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Auf die hiergegen vom Rechtsanwalt Fischer in Riesa eingelegte Berufung wurde das vorinstanzliche Urteil kassiert und die Hoffmann kostenlos freigesprochen.

— Sein diesjähriges Jahresfest veranstaltete der Zweigverein Riesa der Gustav Adolf-Stiftung am Sonntage in Boritz. Die Kirchengemeinde Boritz hat sich als jüngstes Glied an die den hiesigen Zweigvereinen bildenden Parochien Riesa, Herda, Leutewitz, Pausitz, Röderau, Weida und Zeithain angeschlossen. Unter Bliz und Donner und unter dem langersehnten Rauschen eines erfrischenden Gewitterregens läuteten die Glocken das Fest ein, das durch einen Gottesdienst in der mit feischem Grün und leuchtenden Rosen geschmückten Kirche eröffnet wurde. Im Mittelpunkte des Gottesdienstes, der durch den wohlgeleitungen Vortrag des Soloquartetts aus dem Boritzer Schulhause verschönt wurde, stand, umrahmt vom allgemeinen Gesange alter evangelischer Schutz- und Truttlieber, die gedankenreiche, aus bequemer Gleichgültigkeit erweckende und zu regerer Betätigung evangelischen Glaubenslebens zwingende Festpredigt des Herrn Pfarrers Böhlinger aus Remt bei Wurzen. Aus dem Petrusbriefe c. 5, 5—11 entwickelte er gerade die an diesem Tage uns bewegende Frage: Wie treiben wir mit Segen das große Liebeswerk der Gustav Adolf-Stiftung? Er beantwortete sie mit den dem Schlußworte entnommenen Gedanken: 1. wenn wir alleamt untereinander untertan festhalten an der Demut, 2. wenn wir fest im Glauben alle Sorgen auf den werfen, der für uns sorgt, 3. wenn wir auch unter den Leiden dieser Zeit ihm, dem Gott aller Gnade, die Ehre geben. Die sich an den Festgottesdienst anschließende Nachversammlung im Weberschen Gasthofs hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Pfarrer Wittig-Pausitz eröffnete sie mit begrüßenden Worten und dankte allen denen, die dem Gustav Adolf-Zweigverein gastliche Aufnahme bereitet haben. Herr Schlachthofdirektor Weisner eröffnete dann Bericht über die vom 22. bis 24. Juni d.